



■ Innung Stuttgart Mitglieder- versammlung

Am 21. März veranstaltete die Innung Sanitär und Heizung Stuttgart ihre erste Mitgliederversammlung des Jahres 2000. Rund 70 Mitglieder und Gäste nahmen an der Veranstaltung teil.

Wirtschaftliche Lage

In seinem Lagebericht betonte Obermeister Wolfgang Gauggel, daß das neue Jahr ohne den befürchteten Computercrash begonnen hat, was auf die umfangreichen Vorsorgemaßnahmen der Innungsbetriebe und deren Partnern zurückzuführen ist. Unzufrieden äußerte er sich hingegen über die „Nachbesserungspolitik“ der Regierung Schröder, beginnend mit der Umstrukturierung der Arbeitsverhältnisse geringfügig Beschäftigter und Scheinselbständiger, die zwar zu massenhaftem Wegfall von Teilzeitarbeitsplätzen geführt habe, nicht aber zur gewünschten Umwandlung in Vollzeitstellen. Ähnlich verhalte es sich mit der Ökosteuern. Und nachdenkenswert erscheint dem Obermeister die geplante Neuordnung der Vermögensbesteuerung, die eine Erhöhung der Erbschaftssteuer für den Fall einer Betriebsübernahme vorsieht: „Es darf nicht sein, daß ein Handwerker gezwungen ist, Ertrag und Vermögen seines Betriebes vor der Übergabe zu mindern“.

Als positiv bezeichnete Gauggel die Sparpolitik von Bundesfinanzminister Hans Eichel, der die ausufernde Staatsverschul-



Angenehme Unterbrechung: Mit Vergnügen nahmen die Versammelten an den von einer AOK-Mitarbeiterin demonstrierten körperlichen Übungen teil

dung erkannte und diese mit Hartnäckigkeit zu reduzieren sucht. Positiv wurde außerdem das ab 1. Mai gültige Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen aufgenommen, die dem Handwerker endlich ein Instrument in die Hand gibt, ausstehende Forderungen einklagen zu können.

Mitarbeiter

Bezüglich der Auftragslage erinnerte Gauggel daran, daß Kunden teilweise nur auf ein Signal ihres Handwerksmeisters warten, um aufgeschobene Arbeiten ausführen zu lassen. Zumal noch immer Sanierungs-, Renovierungs- und Wartungsbedarf besteht und in letzter Zeit zunehmend Stellenangebote in den Stuttgarter Tageszeitungen zu finden sind, in denen Firmen aus anderen Bundesländern Kundenmonteure zum Einsatz in der Region Stuttgart suchen. Eindringlich warnte der Obermeister vor Angebote zu Dumpingpreisen: „Ist der angebotene

Preis einmal unten, bleibt er auch unten“. Und dies kann einen Betrieb ebenso in Gefahr bringen wie der Mangel an gut ausgebildeten Mitarbeitern. Wobei der Bedarf an qualifizierten und weiterbildungsbereiten Mitarbeitern trotz der derzeitigen wirtschaftlichen Talfahrt nach wie vor gegeben sei. Allerdings lassen beispielsweise die Resultate der letzten Gesellenprüfung nachlassende Leistungsbereitschaft und sinkender Lernwille erkennen. Die Inhaber der Ausbildungsbetriebe sind daher gehalten, schon bei der Einstellung eines Lehrlings die berufliche Eignung kritisch zu überprüfen, besonders wenn es sich um Kinder von Mitarbeitern oder Kunden handelt. Hierbei leistet die Geschäftsstelle der Innung Hilfestellung. Des weiteren sind die Unternehmer aber auch aufgefordert, im Betrieb für ausgleichende Mitarbeiterführung zu sorgen sowie korrekt und leistungsbezogen zu entlohnen. Bei Überhang an Arbeitskraft sollte man das tarifvertraglich mögliche Überlassen von Arbeitnehmern an Kollegen nutzen, um eine Kündigung zu vermeiden. Da vor allem der Kundendienst in den nächsten Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnt, haben nur die Betriebe eine Chance, die über gut ausgebildetes, einsatzwilliges und weiterbildungsbe-reites Personal verfügen.

Aktion NWS

In Zusammenarbeit mit der Innung wurde seitens der Neckarwerke Stuttgart (NWS) die Aktion „Stuttgart 2000“ ins Leben gerufen, die von Alexander Sloboda erläutert wurde. An der Aktion, die die Umstellung von Zentralheizungen auf Erdgas zum Ziel hat, beteiligen sich derzeit mehr als 50 Innungsbetriebe, die für die Realisierung der Arbeiten zuständig sind. Mehr als 15 000 Hausbesitzer sollen angeschrieben werden, denen neben einem günstigen Festpreis für den Gasanschluß ein Zuschuß von 2000 DM für die Umstellung gewährt wird.

Als Gastredner sprach der Geschäftsführer der AOK-Bezirksdirektion Stuttgart, Eberhard Mauser, zum Thema „Wie gesund ist die gesetzliche Krankenversicherung“. Dabei nahm er sowohl zur positiven Mitgliederentwicklung Stellung wie auch zur Gesundheitspolitik zwischen Reformversuchen und Kostendämpfungsmaßnahmen und erläuterte den Risikostrukturausgleich. ews



Positiv bewertete Innungsobermeister Wolfgang Gauggel das ab Mai in Kraft tretende Gesetz zur Beschleunigung fälliger Zahlungen